

Eine außergewöhnliche Zeit geht zu Ende

Wiedereröffnung der Betreuungsgruppen in Stuttgart-Birkach

(sg) Freitag, der 5. Juni 2020, war ein besonderer Tag für alle Gäste, Angehörigen, Ehrenamtlichen und Fachkräfte der Betreuungsgruppen der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg in Stuttgart-Birkach: Endlich konnten wir uns nach der letzten Kaffeerunde am 12. März wieder persönlich begegnen.

Wie viele andere Gruppen im Land standen wir in den letzten Monaten mit den Gästen und ihren Angehörigen dennoch in regelmäßigem Kontakt: per Telefon, durch Gespräche am Fenster und am Balkon, mittels Briefen mit Anregungen und Ideen zur Beschäftigung und auch bei Hausbesuchen durch die Fachkraft. Es war und ist auch weiterhin für uns alle eine außergewöhnliche Zeit, begleitet von Herausforderungen, Einschränkungen und vielfältigen Veränderungen.

Die *Corona-Verordnung Tages- und Nachtpflege sowie Unterstützungsangebote* des Landes Baden-Württemberg vom 22. Mai 2020 ermöglichte eine Wiedereröffnung der Betreuungsgruppen unter Einhaltung der Hygieneregeln und der Vorhaltung eines verbindlichen Gesundheitskonzeptes des Trägers. Eine Voraussetzung war zu diesem Zeitpunkt, dass sich nur maximal sieben Personen (Gäste, Ehrenamtliche, Fachkraft) unter Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 m in der Räumlichkeit aufhalten.

Entsprechend den Vorgaben dieser Verordnung wurde für die Zeit der Pandemie ein der Situation angepasstes Konzept erstellt. Statt zwei Gruppen gibt es seitdem vier Kleingruppen in Birkach. An



Die Freude ist groß über das Wiedersehen – trotz der Hygieneregeln.

den gewohnten Tagen finden gegenwärtig zwei Gruppen statt: Eine »Birkacher Frühstücksgruppe« von 10 bis 12.30 Uhr mit sechs Personen – drei Gäste, zwei Ehrenamtliche, eine Fachkraft – und eine »Birkacher Kaffeerunde« von 14.30 bis 17 Uhr, ebenfalls mit sechs Personen. Die Berechnung unserer Personenanzahl erfolgte aufgrund der Größe des Gruppenraumes und unter Berücksichtigung der Abstandsregelungen. Die Betreuungszeit beträgt aktuell 2,5 Stunden statt der wie gewohnt drei Stunden, um möglichst allen Gästen die Teilnahme zu ermöglichen. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:1, Fahrdienste werden bei Bedarf angeboten.

Die Wiederaufnahme der Unterstützungsangebote bedurfte einer sehr intensiven Vorbereitung: Neben der Erarbeitung eines Konzepts für die Neuausrichtung, der Entwicklung eines Gesundheitskonzepts und dem Ausmessen und Herrichten der Räume fanden viele Gespräche mit den Angehörigen der Gäste und den ehrenamtlich tätigen Damen und Herren statt. Unsicherheiten, Ängste,

Fortsetzung

*Eine außergewöhnliche Zeit geht zu Ende –
Wiedereröffnung der Betreuungsgruppen
in Stuttgart-Birkach*

Risiken für die Gesundheit des Gastes oder der BetreuerInnen waren dabei wesentliche Gesprächsinhalte. Fast alle Gäste haben mit ihren Angehörigen entschieden, wieder am Gruppenangebot teilzunehmen.

Die Angehörigen sind sehr glücklich und dankbar, wieder etwas Entlastung und persönliche Freiräume zu haben:

- »Endlich habe ich wieder ein wenig Zeit, um mich um meine Bedürfnisse zu kümmern.«
- »Ich halte das nicht mehr aus, mein Mann macht den ganzen Tag nichts, das ist so eine große Belastung.«
- »Meine Frau sucht jeden Tag nach verlorenen Menschen; ich hoffe, sie findet einige in der Gruppe wieder.«

Auch die meisten Ehrenamtlichen haben sich entschieden, sich wieder in der Betreuung zu engagieren:

- »Ich vermisse die Kontakte zu den Menschen, meine Tage haben keine Struktur mehr.«
- »Die Tage in der Gruppe sind für mich sehr erfüllend und wertvoll.«

Sorgfältige Vorbereitung

Vor dem Neustart haben die Angehörigen der Gäste sowie die Ehrenamtlichen eine verbindliche Erklärung unterschrieben, dass sie in der Zeit der Pandemie COVID 19 wieder am Gruppentreffen teilnehmen möchten und die explizit benannten Voraussetzungen einer Teilnahme akzeptieren.

Zur Vorbereitung der Wiedereröffnung gehörten ausführliche Informationen und Erklärungen



zum Hygienekonzept und zum Umgang mit dem Mund-Nasen-Schutz für die Gäste und ihre Angehörigen sowie eine sorgfältige Einführung für die Ehrenamtlichen.

Die Fachkräfte haben die gewohnten Abläufe insgesamt überarbeitet und neu gestaltet – auch eine große Chance, die Arbeit der letzten Jahre zu reflektieren und diese außergewöhnliche Zeit zu nutzen, um Gewohnheiten zu verändern und neue Dinge gemeinsam auszuprobieren. Hier waren insbesondere Kreativität und neue Ideen im Bereich von Beschäftigung und Aktivierung notwendig, und es wurden die Rituale der Gruppen verändert. Ein Beispiel: Das Begrüßungs- und Abschiedslied wird nun nicht gesungen, sondern gesprochen und mit schönen Gesten ausgestaltet.

Ein wichtiges Thema für die Gäste war und ist das Tragen und die richtige Benutzung des Mund-Nasen-Schutzes sowie der Umgang mit Nähe und Berührung.

Erste Erfahrungen und Eindrücke

Am 5. Juni um 10 Uhr werden die ersten drei Gäste vor dem Eingang in den Gruppenraum begrüßt. Da wir uns nicht die Hand geben dürfen, winken wir uns zu, umarmen uns aus der Entfernung. Ein Herr begrüßt mit dem »Ellenbogen-Stoß«. Alle Gäste tragen eine Maske.



Mit dem geforderten Abstand bei Tisch und in der Spielrunde sind Treffen der Betreuungsgruppe Birkach wieder möglich.

Nach der Reinigung der Hände treffen sich Gäste und BetreuerInnen im Stuhlkreis im Gruppenraum. Nachdem alle einen zum Teil »neuen« Platz gefunden haben, können die Gäste den Mundschutz abnehmen – er wird für jeden Gast auf einem kleinen Teller beim Sitzplatz am Tisch aufbewahrt. Die BetreuerInnen nehmen ebenfalls die Maske ab, damit die Gäste die bekannten Gesichter erkennen können. »Schade, dass wir so weit voneinander sitzen müssen«, bemerkt eine Dame. Aber alle freuen sich über das Wiedersehen, und es erfolgt ein reger Austausch über die vergangene Zeit:

- »Es ist so schön, wieder hier zu sein, leider darf ich Sie nicht umarmen, Sie haben mir gefehlt.«
- »Dieser Maulkorb stört mich, ich weiß nicht, warum ich das machen muss.«
- »Wo sind denn die anderen, es ist so leer hier?«
- »Ich möchte gerne neben meinem Kumpel sitzen.«

Der kleine Imbiss und Getränke zum zweiten Frühstück werden den Gästen serviert. Gemeinsam genießen wir ein Brezelfrühstück und das »Miteinander«. Da wir mit Abstand voneinander sitzen, bemühen wir uns alle, etwas lauter als gewohnt zu sprechen, damit alle Teilnehmenden an der Unterhaltung teilhaben können.

Nach dem »Stoßlüften« begeben wir uns wieder in den Stuhlkreis, um miteinander einige nicht

zu anstrengende Bewegungsübungen mit den Händen und Fingern und eine (Fuß-)Ballgymnastik zu machen. Anschließend kommt das Senioren-Tablet zum Einsatz, gemeinsam haben wir viel Freude an dem Spiel *Dalli-Klick*. Erinnerungen an Hans Rosenthal und an seine Show »Dalli Dalli« werden wach. Eine kurze Geschichte zum Frühsommer und ein kleiner Austausch über das erste Wiedersehen beenden den Morgen.

Der Anfang ist gemacht! Wir waren alle aufgeregt und nervös vor diesem Neustart. Wird alles gelingen? Schaffe ich mein Ehrenamt unter diesen veränderten Bedingungen? Was bieten wir als Beschäftigung an? Wie kommt es an, wenn wir nicht singen dürfen?

Nun haben wir – Gäste, Ehrenamtliche und Fachkräfte – in den letzten Wochen gemeinsam viele Erfahrungen machen können. Natürlich war die Freude über das Wiedersehen groß, aber wir haben auch viel Neues erfahren im Umgang miteinander, haben uns zum Teil noch besser kennengelernt. Und wir haben es geschafft, in dieser schwierigen Zeit wieder ein Stück Alltag und Normalität miteinander zu leben, Freude zu haben und Momente der Unbeschwertheit zu fühlen.

»Der verlorenste aller Tage ist der, an dem man nicht gelacht hat.«

Nicolas Chamfort